

In jungen Jahren schrieb Ludwig van Beethoven eine Reihe von Kammermusiken mit Bläsern. In dieser frühen Schaffensphase beschäftigte er sich noch viel mit den geselligen Tafelmusiken des 18. Jahrhunderts. Auch das virtuose **Sextett** ist am höfischen Musikgeschmack seines damaligen Bonner Umfeldes orientiert. Die munter frische Musik diente der Unterhaltung und der Vorführung der Kunstfertigkeit der Instrumentalisten. Es ist allerdings kein Zufall, dass Beethoven hier gerade die Hornisten mit virtuoson Partien herausfordert. In seiner Jugend lernte er bei dem Bonner Hofmusiker und späteren Musikverleger Simrock das Hornspiel. In einem Brief gab er einmal zu, dass er seinem Meister späterhin „manche harte Nuß zu knacken gegeben“ hat – so auch dieses **Sextett**.

Die Engländer Arnold Bax und York Bowen studierten zeitgleich und sogar bei denselben Professoren an der Royal Academy of Music in London Klavier und Komposition.

Bowen, der auch als Klaviervirtuose äußerst erfolgreich war, führte die große romantischen Klaviertradition bis weit ins 20. Jahrhundert hinein fort und wurde daher auch als der englische Rachmaninov bezeichnet. Nachdem Saint-Saëns die Premiere seines **ersten Klavierkonzertes** im Jahre 1903 hörte, urteilte er, bei Bowen handele es sich um den „bemerkenswertesten unter den jungen britischen Komponisten“. In das Hornspiel hatte er, wie auch Beethoven, besondere Einblicke, denn er war selbst leidenschaftlicher Hornspieler und hatte im ersten Weltkrieg als Hornist in der Regimentskapelle der Schottischen Garde gedient.

Arnold Bax war vor allem für seine Orchestermusik bekannt und galt zwischen den Weltkriegen als führender britischer Symphoniker, wobei auch er bis zu seinem Lebensende einen spätromantischen Kompositionsstil beibehielt. Als 19-Jähriger wurde er von der Poesie des Dichters William Butler Yeats in den Bann gezogen, durch den er eine ungeheure Faszination für die keltische Mythologie und alles Irische entwickelte. Diese Begeisterung bildete das Fundament seines künstlerischen Schaffens. Seine Musik beschreibt keltische Legenden und landschaftliche Idyllen der Küstenregionen Irlands und Schottlands, geprägt von Melodien aus der Folklore. Er selbst sagte, dass Yeats und seine Poesie ihm mehr bedeutete als alle Musik der Jahrhunderte: „ihm gehörte der Schlüssel, der meiner großäugigen Jugend das Tor zum Wunderland der Kelten aufschloss, und es war sein Finger, der mir den Weg zum Zauberberg wies“.

In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg kamen neue kompositorische Techniken wie die von Schönberg und Strawinsky auf. Der romantische Kompositionsstil passte bald nicht mehr zur Stimmung der Zeit und kam zunehmend aus der Mode, was sowohl Bax als auch Bowen zum Verhängnis wurde. Beide wurden in ihrer letzten Lebensphase wenig beachtet und ihre Werke nach ihrem Tod nur noch selten gespielt.

VORSCHAU

2. KAMMERKONZERT

Claude Debussy Syrinx für Solo-Flöte **Minoru Miki** Marimba Spiritual **André Jolivet** Suite en concert für Flöte und vier Schlagzeuger **Claude Bolling** Suite Nr. 1 für Flöte und Jazz Piano Trio

Horatiu Petrut Roman Querflöte

David Panzer, Marco Dalbon, Raimund Schmitz & Km. Rainer Engelhardt Schlagzeug

Xiaoyin Feng Bass & Kontrabass

Johannes Willig Klavier

17.3.19 11.00 KLEINES HAUS

1. KAMMERKONZERT



**BADISCHE STAATS
KAPELLE** KARLSRUHE

18/19

1. KAMMERKONZERT

Ludwig van Beethoven (1770-1827) **Sextett für zwei Hörner und Streichquartett Es-Dur op. 81b** (ca. 1795) 17'

1. Allegro con brio
2. Adagio
3. Rondo. Allegro

Arnold Bax (1883-1953) **Oboenquintett GP 258** (1922) 19'

1. Tempo molto moderato - Allegro moderato
2. Lento espressivo
3. Allegro giocoso - Più lento - Vivace

– Pause –

York Bowen (1884-1961) **Hornquintett in c-Moll op. 85** (1927) 25'

1. Moderato serioso – tempo deciso
2. Andante espressivo
3. Finale: Allegro molto e ritmico

Axel Haase & Gregor Anger Violine

Christoph Klein Viola

Benjamin Groocock Violoncello

Stephan Rutz Oboe

Dominik Zinsstag & Jörg Dusemund Horn

9.12.18 11.00 KLEINES HAUS

anschließend **Sonntagsbrunch & Künstlertreff** im MITTLEREN FOYER

IMPRESSUM Herausgeber BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE Generalintendant Peter Spuhler
Geschäftsführender Direktor Johannes Graf-Hauber Generalmusikdirektor Justin Brown Orchesterdirektorin
Dorothea Becker Texte Yvonne Funk Redaktion Dorothea Becker Konzept Double Standards Berlin Gestaltung
Madeleine Poole Foto Felix Grünschloß Druck medialogik GmbH

Programm Nr. 489

STAATSTHEATER KARLSRUHE 2018/19

WWW.STAATSTHEATER.KARLSRUHE.DE

BIOGRAFIEN

Axel Haase (hinten rechts) absolvierte sein Bachelorstudium bei Prof. Anke Dill in Stuttgart. Weitere Studien führten ihn zu renommierten Persönlichkeiten wie Gerhard Schulz, Günther Pichler, Ida Bieler, Barnabas Kelemen und Eberhard Feltz. Es folgten Preise bei internationalen Wettbewerben (Salieri-Zinetti, Mirabent y Migrants, Carl Wendling, Lions Club) und neben Mitschnitten und Produktionen für WDR, SWR und Deutschlandfunk ging er Einladungen zu Festivals wie Verbier Festival, Aldeburgh Chamber Music Residencies, Mozartfest Würzburg und dem Mecklenburg-Vorpommern Festival nach. Seit 2018 ist Axel Haase stellvertretender Konzertmeister der BADISCHEN STAATSKAPELLE und spielt auf einer Violine von Petrus Guarnerius, welche ihm von der Musikstiftung der L-Bank zur Verfügung gestellt wird.

Seit der Spielzeit 2011/12 ist **Gregor Anger** (hinten, 2. v. l.) Vorspieler der 2. Violinen der BADISCHEN STAATSKAPELLE. Er studierte bis 2007 an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden in der Klasse von Reinhard Ulbricht und legte sein Konzertexamen bei Jörg Faßmann ab. Der Preisträger des internationalen Gebrüder-Graun-Wettbewerbs 2008 hatte vor seiner Tätigkeit in Karlsruhe Engagements bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden und der Dresdner Philharmonie.

Christoph Klein (hinten links), geboren in Duisburg, studierte bis 2006 an der Hochschule für Musik in Frankfurt bei Prof. Jörg Heyer und Prof. Roland Glassl Viola, anschließend bei Prof. Andra Darzins in Stuttgart. Er spielte aushilfsweise u. a. im Ensemble Modern, im Frankfurter Museumsorchester und dem Rundfunk-Sinfonieorchesters des SWR Stuttgart. Seit 2008 ist er stellvertretender Solobratscher bei der BADISCHEN STAATSKAPELLE.

Der in Braunschweig geborene Cellist **Ben Groocock** (hinten, 2. v. r.) ist deutsch-irischer Abstammung. Er studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Klaus Heitz sowie bei Mats Lidström an der Royal Academy Of Music in London. Anschließend war er für zwei Jahre Mitglied der Orchesterakademie des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin. Seit der Spielzeit 2007/08 ist er Mitglied der Cello-Gruppe der BADISCHEN STAATSKAPELLE, seit 2013/14 ist er stellvertretender Solo-Cellist.

Stephan Rutz (vorne Mitte) wurde in Frankfurt am Main geboren und studierte an der Musikhochschule Mannheim bei Prof. Winfried Liebermann, an der Hochschule für Musik Stuttgart bei Prof. Ingo Goritzki und am Mozarteum Salzburg bei Prof. Günther Passin. Nachdem er ein Jahr beim SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg gespielt hat, wurde er im September 2006 Mitglied der BADISCHEN STAATSKAPELLE.

Der aus Basel stammende **Dominik Zinsstag** (vorne links) absolvierte sein Studium in Basel und Stuttgart bei Christian Lampert. Gefördert wurde er von der Fritz Gerber-Stiftung, der Friedl Wald-Stiftung, der Lyra-Stiftung sowie dem Kulturprozent des Migros Genossenschaftsbunds. Konzerte führten ihn durch Europa, Japan, USA und Venezuela. Seit September 2012 ist er Solo-Hornist der BADISCHEN STAATSKAPELLE.

Jörg Dusemund (vorne rechts) wurde in St. Ingbert geboren und studierte an der Hochschule für Musik Stuttgart bei Prof. Thomas Hauschild. Er war von 1997 bis 2001 am Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz engagiert und ist seit 2002 Mitglied der BADISCHEN STAATSKAPELLE.